

# Der Förderrahmen muss passen

Minister Brunner bei Tagung der Nebenerwerbslandwirte im Bayerischen Wald

**Schönberg/Ndb.** Mehr als 60 000 Landwirte bewirtschaften in Bayern ihren Betrieb im Nebenerwerb. Das sind 55 Prozent der bayerischen Bauern. Sie haben knapp ein Drittel der Landesfläche unter Kultur.

Auf der Landesversammlung des Landesverbandes der Landwirte im Nebenberuf in Schönberg im Landkreis Freyung-Grafenau wurde deutlich, dass sie mit Karl Fuchs einen sehr rührigen Vorsitzenden, und mit Landwirtschaftsminister Helmut Brunner einen wichtigen Verbündeten in der Politik haben. „Karl Fuchs macht das hervorragend“, lobte Brunner den Vorsitzenden. Er schreibe gerne Briefe und mache fundierte Vorschläge. Er merke, dass Fuchs ein Mann der Praxis ist, deswegen arbeite er gerne mit ihm zusammen.

Als es darum ging, die gemeinsame Agrarpolitik zunächst auf EU-Ebene und dann auf Bundesebene neu zu gestalten, gab es eine Menge zu tun. Die Förderrichtlinien und Vorgaben mussten so ausgestaltet werden, dass sie auch für die kleinen Nebenerwerbslandwirte passen. Fuchs dankte Brunner für seine Erfolge. Die wichtigsten sind: Die Förderung der ersten Säule wird für die ersten 30 ha jedes Betriebs um 50 € aufgestockt, für weitere 16 ha um 30 €. Niedrige Förderschwellen ermöglichen den Nebenerwerbslandwirten die Teilnahme beim Kulturlandschaftsprogramm (Kulap). Beim Kulap liegt die Förderschwelle bei 3 ha, bei der Ausgleichszulage bei 250 €, und bei den EU-Direktzahlungen bei 1 ha. Praktikable Regelungen erreichte Brunner auch beim Greening und in der Ausgestaltung des Kulaps: Blühflächen dürfen in Zukunft jedes Jahr neu angesät werden und bei der Be-



FOTO: SUMMER

kämpfung des Ampfers durch Wiesenumbbruch und Neuansaat zeichnet sich eine Lösung ab.

Brunner will mit seiner Agrarpolitik erreichen, dass jeder bäuerliche Familienbetrieb unabhängig von seiner Größe, Ausrichtung und Bewirtschaftungsform Zukunftschancen hat. Er begrüßte, dass die Vereinten Nationen 2014 zum Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe ausgerufen hat. Flächendeckende Landwirtschaft auch auf Grenzertragsböden sei seine Philosophie, betonte Brunner. Denn das sei die Grundlage für den Tourismus. Und der beschäftige in Bayern 600 000 Menschen.

Trotz der Erfolge bleiben einige Knackpunkte. Sehr unzufrieden zeigten sich die Landwirte mit dem Abstimmungsverhalten der Abgeordneten, durch das der GVO-Mais 1507 in der EU jetzt prinzipiell zugelassen ist. Jetzt müssen ihn die einzelnen Länder wieder mühsam verbieten. Kritisch sehen die Landwirte auch, dass Angela Merkel rund 5 % der Wälder aus der Nutzung nehmen wolle. Besonders die Landwirte im Bayerischen Wald haben Angst, dass das den Borkenkäfer fördert. Sie hoffen, dass sich die Strategie „Nutzen und Schützen“ durchsetzen kann.

**Einsatz für Nebenerwerbsbauern:** Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (l.) und Karl Fuchs, der Vorsitzende des Verbands der Landwirte im Nebenberuf.



FOTO: BYSTWELF

**Hohe Auszeichnung:** Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland hat Landwirtschaftsminister Helmut Brunner dem Ehrenpräsidenten des Bezirksverbandes Schwaben des Bayerischen Bauernverbands (BBV), Leonhard Keller aus Bibertal-Opferstetten (Lkr. Günzburg), überreicht. Keller habe sich über Jahrzehnte mit Idealismus und Weitblick für die Menschen seiner schwäbischen Heimat, die Zukunft des ländlichen Raums und die Interessen der Bäuerinnen und Bauern eingesetzt, so der Minister. Keller habe stets hartnäckig die gesteckten Ziele verfolgt, ohne den Blick für das Wesentliche und Machbare zu verlieren. „Unsere Gesellschaft braucht solche Persönlichkeiten, die sich mit Herzblut und Mut für Menschen, Umwelt und Gemeinschaft einsetzen“, sagte Brunner.

unser Grund und Boden geschätzt wird. Wir sollten nicht jammern, sondern alles dafür tun, dass wir für unsere Produkte einen guten Preis erzielen.“ **Hannelore Summer**